

Ziel: keimfreie Luft

Kommunales | Schule und Kindergarten

■ Von Andreas Pfannes

Villingendorf. Die Gemeinde könne sich glücklich schätzen, so ein innovatives Unternehmen am Ort zu haben, zieht Villingendorfs Bürgermeister Marcus Türk ein Fazit, nachdem Cajus Dinies im Gemeinderat ein Entkeimungsgerät vorgestellt hat.

In erster Linie angesprochen dürfen sich an diesem Abend Schule und Kindergarten fühlen. Kein Wunder, dass Rektor Rainer Kroppkurta und die Kindergartenleiterinnen, Marlene Koschnike (Waldenwiesen) und Petra Bantle (St. Maria), vor Ort in der Turnhalle zuhören, als der Geschäftsführer über UV-C-Anwendung spricht.

Laut Dinies funktioniert das Abtöten der Viren durch UV-C-Licht. Da werde nichts gesprüht. Eine entsprechende Lampe sollte zum Beispiel an der Decke montiert werden. Das vorgestellte Teil, UVG80, sei für Räumlichkeiten bis etwa 40 Quadratmeter geeignet. Dinies spricht von einer Entkeimung bis zu 99 Prozent. Er verweist auf entsprechende Untersuchungen, die im Wartezimmer von Arztpraxen getätigt worden seien.

Die Mikroorganismen (Viren und Bakterien) kämen in Kontakt mit dem UV-C-Licht und werden abgetötet. Die Entkeimung erfolge im Inneren des Geräts. Angemacht werde es beim Betreten des Raums. Der Geräuschpegel durch den Ventilator wird als nicht groß beschrieben. Da gebe es andere Geräuschquellen in einem Klassenzimmer, meint er Richtung einer Karl-Heinz-Wachter-Frage.

Auf die Frage, wie lange es dauere, bis die Luft nach dem Anschalten keimfrei sei, antwortet Dinies mit »relativ schnell«. Nebenbei: In den USA werde UV-Licht in Räumen seit den 50er/60er-Jahren eingesetzt. Dass derzeit die Nachfrage nach diesen Geräten gestiegen sei, bestätigt der Unternehmer. Nebenwirkungen gebe es keine, antwortet er auf einen Frage von Martin Schwellinger. Da sei UV-A- und UV-B-Licht (Sonnenbrand) gefährlicher.

In der öffentlichen Sitzung werden keine Angaben zu den Kosten gemacht. Falls noch nicht getan, können nun die in Frage kommenden Einrichtungen die Anzahl benötigter UVG80 ermitteln. Dann darf der Gemeinderat eine Entscheidung treffen.

Blick auf Notbetreuung

Lob vom Bürgermeister, das hart verdient sei, erhalten Schule und beide Kindergärten, vor allem mit Blick auf die Notbetreuung. Diese nehmen in Waldenwiesen und St. Maria jeweils etwa 20 Kinder in Anspruch. Etwa ein Drittel beziehungsweise ein Viertel des Nachwuchses. Beide Leiterinnen loben die Eltern. Marcus Türk teilt außerdem mit, dass die Elternbeiträge für Kindergarten und Kinderkrippe für den Monat Januar erlassen werden, außer für diejenigen, die die Notbetreuung in Anspruch nehmen.

Ganz anders sieht der Blick in Sachen Coronaschutzimpfung-Anmeldung für die Ü80-Jährigen aus. Das umständliche und kaum zielführende Prozedere führt zur Ernüchterung in der Ratsrunde.